

# Die Schwalbe

[Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet]

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481

Probleme an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)  
 Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8 (Drei- und Mehrzüger)  
 Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen, Lessingstraße 2 (Märchenschach)  
 Dr.Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinistr.8 (Mathematisches und Retro)  
 Dr.H.Staudte, 532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)  
**Kassenwart:** Dr.Leopold Jüptner, 47 Hamm i.Westf., Geibelstraße 11  
 Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P.  
 Hamburg 94717 oder bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.  
 Konto-Nr.9505. Bezugspreis jährlich 15,00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI ----- Heft 30 ----- Juni 1964

## Preisbericht im 136.Thematurnier der SCHWALBE

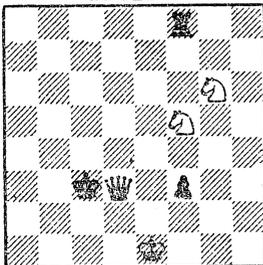
Von 64 Einsendungen (29 Komponisten aus 8 Ländern) blieben 10 (!) korrekt (15,6 %).

Ich zeichne folgende Aufgaben aus:

Preis:	Nr.3	(Dr.J.Bán, Ungarn)
1.ehr.Erw.:	Nr.12	(F.Burcharnd, Netphen)
2.ehr.Erw.:	Nr.5	(J.Zeller, Mulhouse)
Lobe (ohne Rangfolge)	Nr.6	(J.Zeller)
	Nr.7	(Dr.J.Bán)
	Nr.11	(G.Bakcsi, Ungarn)

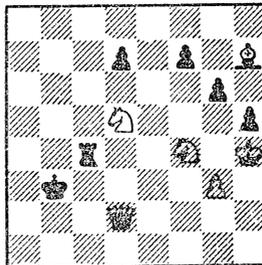
Die große Zahl der nebenlösigen Aufgaben weist auf die Konstruktions-schwierigkeit hin, die das Thema bietet. So finden wir nur bei einer einzigen korrekt gebliebenen Aufgaben neben den beiden Thema-steinen eine weitere weiße Figur. Die Motive, die überhaupt dargestellt werden können, sind durch das schematische Thema sehr be-schränkt. Bei den Einsendungen finden wir immer wieder die gleichen Begründungen für die Bewegungen der weißen Springer: Kreimachung von beherrschten Feldern, damit der schwarze König sein Mattfeld er-reichen kann, Räumung von Feldern für eine Blockfigur, Verstellungen o-der Schlagfälle zum Schutze des weißen Königs.

Dr.Jenő Bán, Budapest  
Preis



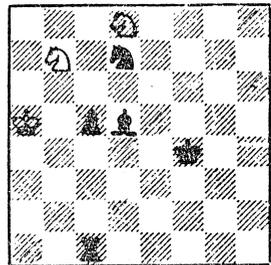
h4 † 3+4

F.Burcharnd, Netphen  
1.ehr.Erw.



h4 † 5+7

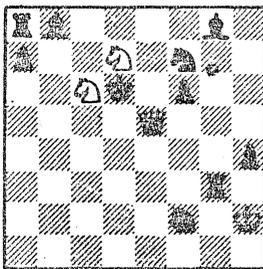
Jean Zeller, Mulhouse  
2.ehr.Erw.



h4 † 3+5

Jean Zeller

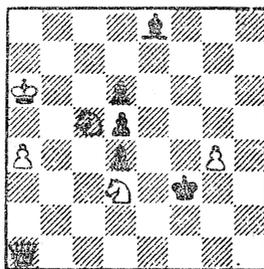
Lob



h4♠ 3+11

Dr. Jenő Bán

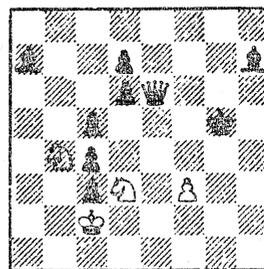
Lob



h4♠ 5+6

J. Bakcsi, Budapest

Lob



h4♠ 4+9

Nr.3 hebt sich aus den übrigen konkurrierenden Problemen eindeutig heraus. Bei sparsamen Material und präzis begründeter Zugfolge hat jeder der benötigten Steine seinen wohlbegründeten Platz. Eine noch sauberere Darstellung des Themas ist wohl kaum denkbar.

Die Reihenfolge der übrigen Auszeichnungen ist eine Sache des persönlichen Geschmacks. Nr.12 und Nr.5 gefielen mir besonders durch die große Zahl ihrer „Beinahe-Lösungen“.

Darmstadt, 23. Dezember 1963

Dr. J. Niemann

Nachschrift der Redaktion (HPR):

Die zu bewertenden Aufgaben lagen dem Preisrichter anonym vor. Nach einer Sperrfrist von 4 Monaten nach Erscheinen dieses Heftes (Poststempel) wird das Urteil definitiv, falls keine begründeten Einsprüche beim Sachbearbeiter eingehen. - Die Lösungen werden mit denen der Urdrucke dieses Heftes erscheinen. (Achtung Löser: Punkte auf Dauerkonto!)

Die nicht ausgezeichneten Stücke stehen den Teilnehmern wieder zur Verfügung. Um Druckraum zu sparen, werden die Nebenlösungen hier nicht aufgeführt. Sie werden den Verfassern direkt mitgeteilt.

Teilnehmerliste: K.H.Ahlheim, G.Bakcsi, Dr.J.Bán, H.Blana, F.Burchardt, G.Eichhorn, K.Ewald, E.Fahrmeier, J.Galla, C.Goldschmeding, P.Kahl, P.Kniest, W.Krämer, W.Koldijk, J.Korponai, R.Ludes, A.Meyer, A.Molnár, Dr.E.Pietzcker, Dr.S.Pirrone, A.Riccardi, N.Ringeltaube, B.Schauer, L.Szentamártoni, A.Thorsson, C.Wermelinger, J.Zeller, Z.Zilahi, U.Castellari

Dem Preisrichter für seinen Bericht und den Teilnehmern für das gezeigte Interesse unseren Dank. Den Siegern unseren herzlichsten Glückwunsch!

## Urdrucke

Juni 1964, Nr.1631-1661

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an G.Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8

Zweizüger (Bearbeiter: U.Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anl. 63)

Richter der Halbjahrs-Infomaltturniere 1964: H.Albrecht.

Heute erscheinen die letzten neun Beiträge zum ersten Halbjahresturnier, das sicher einiges geboten hat, wie man schon vor dem Preisbericht sagen kann. Wir hätten auch diesmal wieder 12 Urdrucke vorlegen können, aber mehr wäre leider weniger gewesen.

Nur in der ersten und der letzten Aufgabe sind für den thematischen Inhalt keine Verführungen verantwortlich. Wen wundert es, daß die sparsamste Aufgabe dieser Serie von einem Schotten stammt? Er lebt vorübergehend in Amerika, nahe bei Washington. Für das ohnehin auffallende Satzspiel seiner Aufgabe gibt es sogar noch eine Belegverführung. Ellermans Task (1639) kann es ohne weiteres mit den „modernen“ Schöpfungen aufnehmen, das werden unsere Löser gerne bestätigen. Die thematischen Verführungen in 1632 drängen sich geradezu auf, was bei solchen Aufgaben immer ein Vorteil ist. Nr.1633 u. 1636 erfüllen die Bedingungen des 137.Thematurniers. Bei einem solch mechanischen Thema ist es immer schwer außerdem noch ein anspre-

chendes Problem daraus zu machen. Inwieweit das hier gelungen ist, bleibt als Frage an die Löser offen. Barnes hat eine neue Adresse angegeben (65a Salisbury Road, Barnet, HERTS England) und wünscht auch deutsche Beiträge zu seiner neu übernommenen Problemabteilung im „Problemist“. In der russischen Gemeinschaftsarbeit findet man verschieden gute Widerlegungen der Verführungen. Jede Bemerkung zuviel könnte bei dem zweiten argentinischen Beitrag dem Löser die Freude verderben. 1637 kann überhaupt nur verstanden werden, wenn man die zur Lösung passende Verführung findet, die leider doppelt, aber dennoch nicht grob, scheitert. Wer sieht die ungewohnten Zusammenhänge zwischen beiden Spielen? 1638 leistet sich einen Nachtwächter, aber immerhin einen mit einer faulen Ausrede (siehe auch 1636). Der Löser soll nur nicht so schnell die Möglichkeit finden, wie die maskierte Halbfesselung zu nutzen ist. Ich bin gespannt, welche Aufgabe als Favorit bezeichnet wird. Wahrscheinlich wird manche ihre Anhänger finden.

Drei- u. Mehrzüger (Bearbeiter: B. Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr. 8)

Richter der Jahres-Inf.-Turniere: H. Grasemann.  
Die Urlaubssaison hat begonnen, und auch der Sachbearbeiter fühlt den Drang, die Tapete zu wechseln und für einige Zeit andere Luft zu atmen. Die Koffer sind gepackt, das Schachbrett wohl verstaubt, die letzte unaufschiebbare Amtshandlung ist nur noch die Juni-Auswahl zu treffen und mit dem wohlmeinenden Ratschlag zu versehen, sich keins der gebotenen Probleme entgehen zu lassen. Erfreulich, daß wieder Neulinge in unserer Abteilung begrüßt werden können, diesmal aus Dänemark. Ihre Gemeinschaftsarbeit 1645 zeigt gediegenes Können und - nimmt man das weiße Manöver als Ganzes - saubere Logik. Nicht weniger ansprechend dürften die französischen Beiträge sein, so verschieden sie auch sind. In 1642 geht es darum, daß Weiß seinen Springer ungestört Matt geben lassen kann. Das geschieht höchst eindrucksvoll. Eindrücke ganz anderer Art hinterläßt 1643 mit ihrer „quadruple abstraction“ und Dual-kein-Trialvermeidung. Die große Menge Holz und auch der deus ex machina sind hier keineswegs zu tadeln. Aufgaben mit derartig ehrgeizigem Thema stellen schier unübertreffbare Anforderungen an die Konstruktionskraft. Nr. 1640 kommt uns weanerisch charmant und erinnert, so paradox das auch klingt, an die Art Loyd'scher Schachwitze. Dessen Landsmann von Nr. 1646 beweist mit seinem wirklich eigenartigen Minimal, daß auch er dem Humor im Schach nicht abgeneigt ist. Es ist doch wirklich zum Lachen, daß im 2. Zug ... aber das müssen Sie selbst sehen! Und was gibt es aus deutschen Landen? Ein weiterer Beitrag aus der Reihe Dresdner Schaltmechanismen des Doktors aus Dresden in 1641. Dann eine Variation über ein Thema von Zepler, nachzulesen auf Seite 121 Nr. 129 in „Im Banne des Schachproblems“ von Dr. Kraemer/Dr. Zepler. Ein Vergleich mit 1644 ist hochinteressant. Weiter gibt es ein „Geduldstück“ mit der Nr. 1647. Geduld nicht nur, weil sie von den Lösern bei der Bewältigung der Aufgabe verlangt wird, sondern weil sie auch von Weiß geübt werden muß, der nicht ungestüm loslegen darf. Und zum guten Ende bringen wir noch ein Stück modernster Richtung mit dem Shakespeare-Thema „Viel Lärm um einen winzigen Effekt“.

Märchenschach (Bearbeiter: H. P. Rehm, 734 Geislingen, Lessingstr. 2)

Richter der Abt. 1 (Hilfsmatt u.ä.): Dr. John Niemann

Richter der Abt. 2 (Selbstmatt u.ä.): Wilhelm Karsch

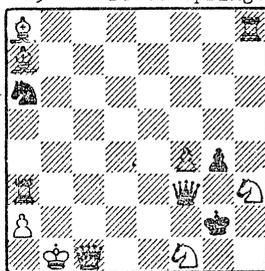
Richter der Abt. 3 (übrige Märchenarten): C. E. Kemp

Auf die beim Erscheinen des Heftes wohl allmählich anlaufende Sommerwäreme ist abgestimmt, daß wir diesmal über die Hälfte der Urdrucke Miniaturen bringen. Das Thema der 1649 wird dem Löser klar, aber gibt es nicht (konstruktiv gesehen) einen Stein des Anstoßes? Der Eckstein des Themas ist manchmal federleicht, so daß ihn jedes analytische Windchen wegbläst, vor allem im rauhen Deutschland, wo alles seinen Notwendigkeitsnachweis führen muß, seit es einigen ein-

gefallen ist, die logische Schule zu erfinden. Es schadet nichts, wenn gewisse Prinzipien davon ins Märchenschach abstrahlen. Nr. 1650 und 1651 sind als Dessert geeignet, ebenso 1652, bei der man in der Stellung vor dem weißen Mattzug die Aufgabenforderung ein zweites Mal erfüllen kann (Fortsetzungszwilling; im Serienzüger wohl neu ?) Ein großes, wenn auch nicht zum ersten Mal erreichtes Ziel hat sich unser neue Mitarbeiter ME in 1653 gesetzt. Es freut uns immer, wenn neue und junge Leute am Problemschach Gefallen finden. M.E. widmet seine Aufgabe G. Weich, der ihn in das Problemschach eingeführt hat. Bei solch löblichem Tun ist eine Widmung wohl verdient. Unser Mehrzügersachbearbeiter läßt sich (zusammen mit W. Seibt) auch einmal mit einer Märchenaufgabe sehen, die sich sehen lassen kann. Doch - der Apfel fällt nicht weit vom Stamm - geht alles fein logisch mit gestaffelten direkten Plänen zu. Logische Selbstmatts wirken auch heute immer noch frischer als die abgegrastan Zugzwangstücke, obwohl sich gewisse Leute an eine Seite der Nr. 1654 stoßen werden. Traditionellen, doch nicht ohne Pointen sind die beiden anderen Längszüger. - Kamelreiter sind 3,1 Reiter, die in 1657 benützt werden. Die Zahlen besagen, daß man m Felder waagrecht oder senkrecht vom Standfeld der Figur abzuzählen hat und dazu im rechten Winkel noch n Felder gehen muß, um einen möglichen Zug der bezeichneten Figur zu finden. Der Nachtreiter z.B. (= langschrittiger Springer) müßte mit 1,2 R(eiter) bezeichnet werden. Reiter sind also langschrittige Figuren, Springer dagegen kurzschrittige (s.hierzu die Ausführungen in Heft 5 Mai 1962, Seite 61). Zugbeispiel: KRe2 beherrscht b3, d5 und weiter bis c8, f5 und h3, sowie h1 und b1, nicht aber z. Z. g8, da dieses Feld dem KRe2 durch Lf5 versperrt ist.

N.A.MacLeod

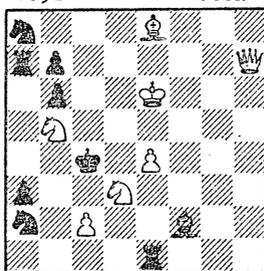
1631 Silver Springs



2♙ (10+4)

P.Janković

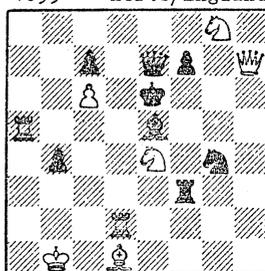
1632 CSSR



2♙ (8+8)

B.P.Barnes

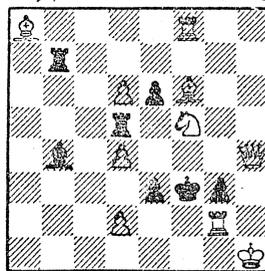
1633 Herts/England



2♙ (9+7)

J.Bereshnoj/W.Hebelt

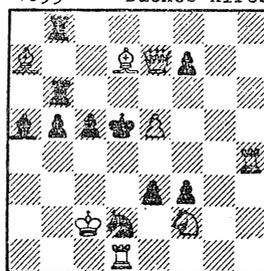
1634 UdSSR



2♙ (10+7)

H.L.Musante

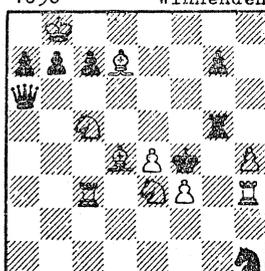
1635 Buenos Aires



2♙ (8+10)

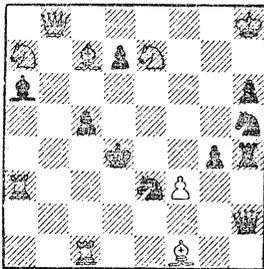
Friedrich Beck

1636 Winnenden



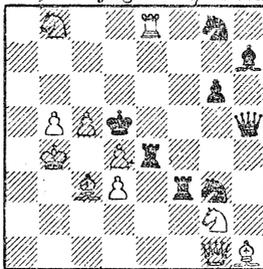
2♙ (10+8)

Erwin Groß  
1637 Gaustadt



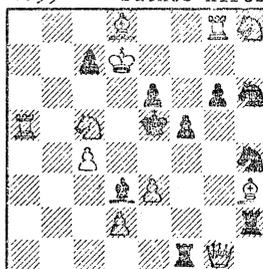
2♙ (9+10)

J. Konikowski  
1638 Bydgoszcz/Polen



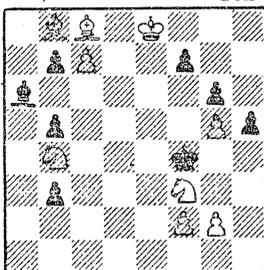
2♙ (11+8)

Arnoldo Ellerman  
1639 Buenos Aires



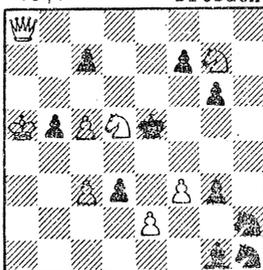
2♙ (11+10)

Ing. J. Zeillinger  
1640 Wien



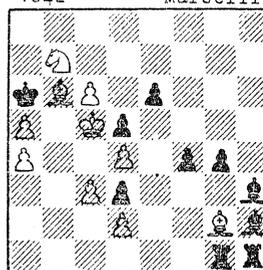
3♙ (9+8)

Dr. R. Leopold  
1641 Dresden



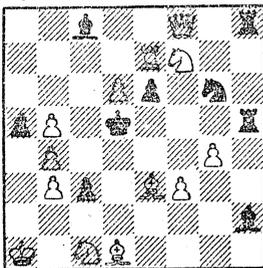
3♙ (8+10)

Richard Karpeles  
1642 Marseille



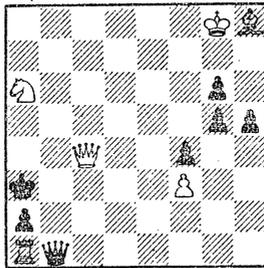
3♙ (10+10)

Pierre Biscay  
1643 F. Palitzsch und  
C. Schrader z. Gedenken



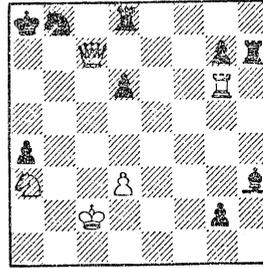
3♙ (13+9)

Wolfram Seibt  
1644 Berlin  
(nach Dr. E. Zepler)



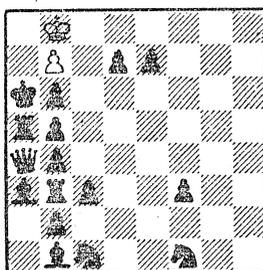
4♙ (6+7)

L. Møller-Pedersen u.  
1645 L. Larsen  
Knarreborg u. Aaskirkeby



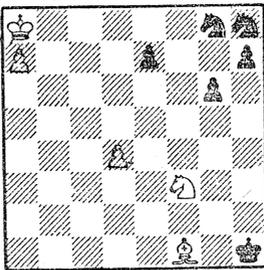
4♙ (5+9)

Julius Buchwald  
1646 New York



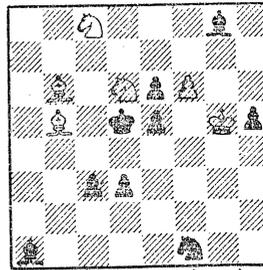
4♙ (2+16)

Carl Bilfinger  
1647 Dossenheim



5♙ (5+6)

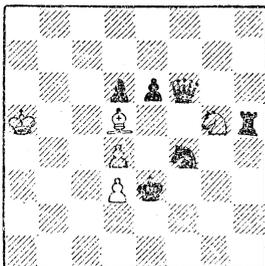
Stephan Eisert  
1648 Bad Ditzgenbach



7♙ (6+9)

Zoltan Zilahi

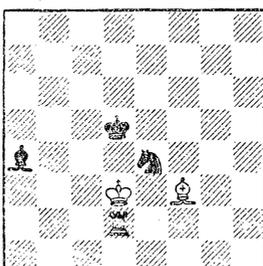
1649 Budapest



h2≠ a) Diagr. (5+6)  
b) Sf4 nach g4

Veikko Hynönen

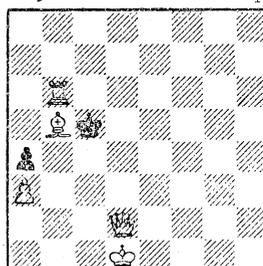
1650 Helsinki



h3≠ Duplex (3+3)

Jan Mortensen

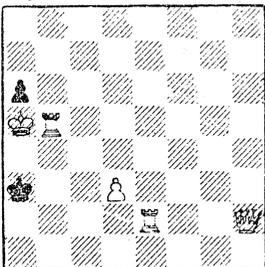
1651 Taastrup



Serienzug- (5+2)  
Hilfsmatt in 13 Zügen\*

Ing. B. Formanek

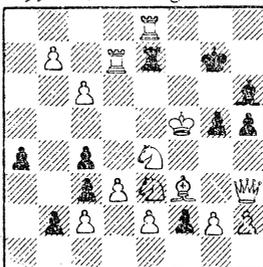
1652 Bratislava



Serienzug-h3≠ (5+2)  
(siehe Text)

Manfred Ester

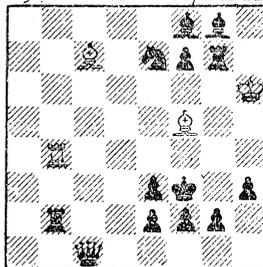
1653 G. Weich gewidmet



Längstzuger (14+10)  
Selbstmatt in 4 Zügen.

B. Schauer & W. Seibt

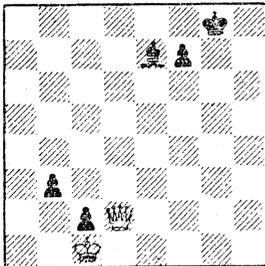
1654 Gummersbach/Berlin



(4+13)  
selbstmatt in 9 Zügen

Manfred Zucker

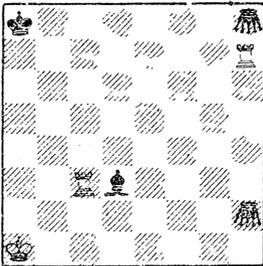
1655 Karl-Marx-Stadt



Längstzuger (2+5)  
Selbstmatt in 4 Zügen\*

Dr. Max Petri

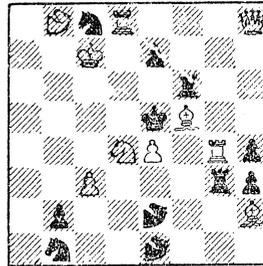
1656 Leipzig



Längstzuger (3+4)  
Selbstmatt in 4 Zügen

Pierre Monreal

1657 H.P. Rehm gew.



2≠ (10+11)  
(Kamelreiter b8, e1, e2)

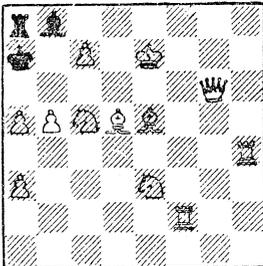
Am Rande des Schachbretts

Bearb.: Dr. K. Fabel, 8 München 9, Pistorinistr. 8  
Richter des Informaltourniers 1964: C. E. Kemp

HTHK überbietet seinen Rekord Nr. 1592. Es handelt sich dabei um den Typ meines Thomas, bei dem sich aus der Stellung ergeben muß, daß Weiß zuletzt gezogen hat. Bei dem anderen Typ ist die 600-Grenze inzwischen weit überschritten worden. Hierüber mehr im nächsten Heft. - Der Witz der Stellung von SM und NR liegt in der enormen Auswahl im 2. Zuge. -

Hans Theo Kuner

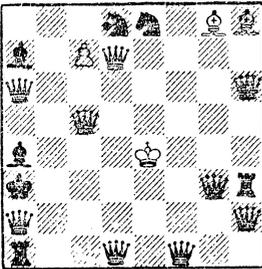
1658 Rheinfelden



Wieviele (12+3)  
verschiedene „letzte Züge“ sind möglich?

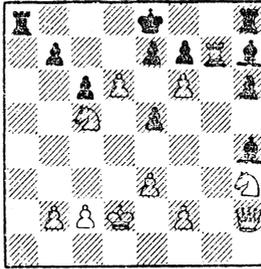
Das Rochadeproblem von DB ist nicht schwer zu bewältigen. - Das 42. Thematur-  
 nier von „problem“ (Dr. Ceriani) verlangte Stellungen, deren Beweispartie ver-  
 schieden abläuft, je nachdem, ob Weiß oder Schwarz am Zuge ist. Meine Aufgabe  
 dürfte zu den Stellungen dieser Art mit den kürzesten Beweispartien zählen.

1659 G. Murkisch und  
N. Ringeltaube, Berlin



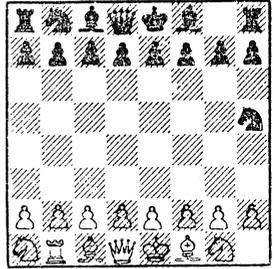
Hilfsmatt in 2 (4+16)  
 Zügen (mit Satzspiel)

1660 Drago Bišćan  
Varaždin (Ungoslawien)



Weiß nimmt (11+11)  
 1 Zug zurück und setzt  
 dann in 4 Zügen matt

1661 Dr. Karl Fabel  
 München

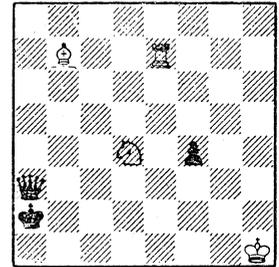


(a) Kürzeste Beweispartie mit Weiß am Zuge?  
 (b) Dasselbe mit Schw. am Zuge? (15+16)

## Die Studie

Bearbeiter: Dr. H. Staudte  
 532 Bad Godesberg, Schubertstr. 3

Studie 53 H. Källström  
 Göteborg (Schweden)



Gewinn (4+3)

Unser heutiger Urdruck zeigt eine hübsche Damenfangkombination, die herauszufinden auch den im Lösen von Studien nicht so erfahrenen Lesern keine besonderen Schwierigkeiten bereiten sollte. Es geht mit 1.Ld5+ an, und im achten Zuge hat Weiß gegen seine beiden Leichtfiguren die schwarze Dame „eingehandelt“!

Lösung zu Studie 51 (Vandecasteele):

1.Sc6+ Kb5! 2.Se5 Sa4! 3.Lc4+ Ka5 4.Sc6+ Kb6 5.Sd8! sind die Züge, die wir schon bei der Vorbesprechung verraten haben. Nach 5.- Ka5 (macht dem Springer das Feld b6 wieder frei) scheint aber Weiß nicht viel gewonnen zu haben. 6.Sb7+ Kb6 7.Ld5! Kb5 8.Sd6+. In aller Ruhe, will sagen unter ständigen Tempogewinnen, gruppiert W. seine Streitkräfte um; Matt ist in Sicht. 8.-, Ka5 9.Lc4! Sb6 10.Sb7+!+. Großartig!

## Berichtigung des Märchenschach-Informalturnier-Entscheids 1962 (vgl. H. 26/7)

Beim vorläufigen I. Preis von v. Wardener (Nr. 1151) weist N. Trautmann nach, daß der dritte schwarze Läufer nicht fehlen darf, sonst ginge: 1.Ke4 Se2 2.Kd4 Tc2 3.Lb5 T:c5. Offenbar ist der vor kurzem verstorbene Autor nicht mehr in der Lage gewesen, den Irrtum, man könne den Lg8 weglassen, zu berichtigen. In dieser Fassung (mit 3 sL) erhält die Aufgabe nach Entscheid des Richters J. Oudot die 4. ehr. Erw., die beiden anderen Preise rücken auf (I. Preis: ten Cate, II. Preis: Fadil Abdurahmanovic), die anderen Auszeichnungen bleiben unverändert.

In der anderen Abteilung hat, wie ebenfalls N. Trautmann beweist, der II. Preis von Dr. Pietzcker durch die „Korrektur“ die neue NL.: 1.Sh7 2.c7 3.Lc2 4.La4 5.Ld7+ 6.Sf8+. Der Aufgabe muß daher die Auszeichnung entzogen werden, die anderen Preise rücken nach; ehrende Erwähnungen und die Lobe bleiben unverändert. Der jetzt formulierte Entscheid ist endgültig, da keine weiteren Einsprüche eingegangen sind.

Unsere Märcheninformalturniere fangen offenbar an, die höchst unerwünschte Tradition einzuführen, daß Korrekturen, die in den Entscheid gelangen, weiter inkorrekt sind. Deshalb werden unsere Löser in Zukunft gebeten, diese Korrekturen besonders genau zu untersuchen (Sonderpunkte). HPR.

## Bemerkungen und Berichtigungen.

1607: In dieser Aufgabe aus dem letzten Heft (29/1964) fehlt offenbar eine w. Figur. Es scheint aber, daß nicht das Diagramm, sondern die Angabe der der Steinzahl (11 + 12) unrichtig ist.

1612 aus dem gleichen Heft ist verdruckt. Es ist ein sBd2 nachzutragen.

1462 von H.Axt wird durch einen zusätzlichen sSe7 verbessert.

1437 (Heft 24/1963): Ing.I.Mikan versetzt den Sc3 nach b1 u.Tg2 nach c2. Dadurch verschwindet die Nebenlösung und der Schlüssel wird 1.Tg2.

1432 (Heft 22/23): H.Zander verbessert, indem er den sBg3 durch einen weißen Sh2 ersetzt.

1397: R.K. macht darauf aufmerksam, daß in der Lösungsbesprechung zu dieser Aufgabe die NL 1.Sf4 Tc1 2.Se2 Tc8 3.Th5 Tc1 4.Ta5 Da5 5.Sc3+ Dc3# (mit einigen Zugumstellungen) versehentlich nicht erwähnt wurde.

G.Braune, Kiel, teilt mit, daß er zu dem in Heft 26/27 S.455 aufgeführten 3# von M.Schneider (ehr.Erw. Main-Post) folgende Vorgänger gefunden hätte: 1.) H.Bartels, Dt.Schachbl.1934, 2.) R.Cheney, B.C.M.1955, beide steingetreu jedoch mit wBc2 statt a2.

Nr.(8) S.430 von Ruchlis ist nebenlösig durch 1.Le4.

## Die DZ - Ecke

Bearb.: G.Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Str.8

Nach den beiden letzten leichten Stücken möchten wir unseren Lösern nun ein unheimlich schwieriges Schachrätsel vorsezen, dessen Reiz sich kein Problemfreund entgehen lassen sollte.

Lösung der Nr.4 von R.Förster: Mit 1.Se5,Kg6 nimmt Weiß alle dem sK zur Verfügung stehenden Felder unter Kontrolle. Eine Materialstudie.

DZ-Turnier: Favorit in Vorgruppe I ist nach den bisher vorliegenden Ergebnissen U.Blotevogel

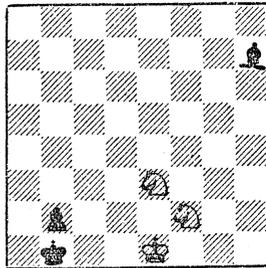
von dem wir die nachstehende Miniatur bringen.

Weiß: E.Busse (Barleben); Schwarz: U.Blotevogel (Moringen). 1.e3 e6,Df6 2.De2,Kd1 (Ein zweifelhaftes Manöver, da die wD auf e2 nicht gut steht und später ohnehin auf f6 schlagen muß. Besser ist 2.Lb5,Df3 D:

f3-c6 3.Lxc6-f3 Sb8-e5! 4.Le2,Kd1 Sc6,Sf6 mit etwa gleichen Chancen, obwohl u.E. Weiß sehr genau spielen muß, um nicht in Nachteil zu kommen.) 2.-, d5,Sc6 (dr.3.-, Sc6:De2) 3.D:Df6 e5,Sf6 (nun macht sich der katastrophale Entwicklungsrückstand im weißen Lager bemerkbar. Schwarz droht den Lc8 zu entwickeln und mit 0-0-0 auf der d-Linie aktiv zu werden.) 4.g3,Se2 Se4,Lg4 (mit Doppelangriff auf den wK) 5.Ke1,Tg1 (Weiß will den Turm retten, blockt aber damit das letzte Fluchtfeld.) 5.-, Sb4,S:f2!! und der wK fällt im nächsten Zuge. Von Schwarz recht kraftvoll gespielt. (Anm.: G.M.)

Nr.5 von Peter Kahl

H.Doormann z. Gedenken  
Die Welt von 10.6.1964



Gewinn in 3 Doppelzügen

## Lösungsbesprechungen

Heft 26/27, Februar/März 1964 - Nr.1520 - 1558

Zweizüger Nr.1520 - 1531, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt.

1520 von Lenassi: 1.Te3? - 1.Tf3!... Und das ist schon alles?(DrHA) - Leider ja! - Entsprechende Löserstimmen.

1521: von Rice: 1.Db5! (Zugzwang) mit fortschreitender Mattdifferenzierung nach schwarzen Läuferzügen, d.h. es folgen 6,5,4...1 Matt, je nachdem wie der Lc5 zieht. Der wTh6 wird dabei nur für das 6.Matt (2.Kg7) nach 1.-, Lf2 gebraucht, was natürlich eine äußerst zweifelhafte Rechtfertigung ist, denn gerade bei solch formalen Themen ist die Form der Darstellung besonders wichtig. Daher sehr unterschiedliche Löserstimmen: Eine beachtliche Leistung (HA) Verrückte Thematik (HDL) Ausgezeichnet! Gefällt mir gut (GM) Guter Schlüssel(LW) Ganz großartig. Schlüssel sehenswert (HZn)... erzwungen, da er das einzige Mittel gegen 1.-, Ld4 ist (FB)

1522 von Lider: Der Verfasser hat den eingefügten wBf6 dankend bestätigt. 1. Tb5? S~/Sf4?! ...S:f6! - 1.Td7? S~/So3?!/Se3?! ...Lb1! - 1.Te3! S~/Sb4!/Sb6! 2.Tb1/Tb4/Tb4#. Primär- und Sekundärparaden werden von der Halbbatterie gezügelt. Die Duale nach 1.-, Sc7/Se7 zählen nicht viel, weil diese schwarzen Züge keine "Verbesserung" der Primärverteidigung 1.-, S~ darstellen. - Ganz nett (EB) Ein tolles Stück (WK1) aber auch: Müde Angelegenheit (EK) Nicht gerade Überwältigend (FB)

1523 von Ellerman: 1.Sb2? c2! - 1.Sb4? Le2! - 1.Sc5? e4! - 1.Lc1! Nur auf Verführung angelegt, wobei angenehmerweise einmal nicht der übliche S den Lösungszug abgibt. Ein "höherer" Zusammenhang zwischen den selbstschädigenden Versuchen besteht nicht. - ...Bei der Umstellung auf den L als Schlüsselfigur muß schließlich auch noch auf eine Selbstverstellung geachtet werden (1. Ld6? L:e2! - vom Verfasser gar nicht angegeben - UR); ein reichhaltiges Stück von hohem künstlerischen Wert (LW) Raffinierte Verführungen (HZJ) Von Ellerman erwartet man eigentlich mehr (HDL) Nicht schwierig, doch nett (DrHA)

1524 von Visserman: 1.Dg2! mit 2 Block- und 2 Fluchtvarianten mit Dualvermeidungscharakter (1.- b:c5/D:e6/Ko4/K:e6). 1.- b:c5/Ko4 und 1.- De6/Ke6 bilden echoartige, diagonal verschobene Mattpaare. Hübsche Mattsetzungen (HA) Ganz hervorragend (EK) Ganz groß. Knifflig (PK) Auch dieses Stück dürfte einer hohen Auszeichnung gewiß sein (LW) Hübsch (HL) Eine feine Aufgabe (GM)

1525 von Odout: 1.Da1! Halbfesselung in Verbindung mit Dert.2.Grades. - Erfreulich inhaltsreich (DrHA) Nett (EK) Hat mich gar nicht aufgeregt (HA,UR)

1526 von Fleck: 1.Sc7? Tc:d4! - 1.Sd8? c:d4! - 1.Sg7? Te:d4! - 1.Sg5? L:d4! - 1.Sf4!! Jede der vier linienöffnenden Blockvarianten tritt einmal als Widerlegung eines weißen Versuches auf. Einziger Makel: Duale in der Lösung nach 1.- c:d4/L:d4. Hier folgen die Duale zwar auffälligen schwarzen Zügen, entwerfen aber nicht die Aufgabe, weil deren Inhalt nicht im Spiel nach der Lösung besteht, sondern in der Auswahl des richtigen Schlüsselzuges. - Thematisch interessant, aber die Duale sind nicht tragbar (HHO) Die störenden Duale liegen wohl in der Natur der Sache und sind wohl nicht zu vermeiden. Trotzdem ganz ausgezeichnet (FB) Ein weiteres großartiges Problem (LW) Ganz große Klasse (EK) Sehr gut (HA) Ein prächtiges Stück (DrHA)

1527 von Groß: 1.Sc3?/Sed3?/Da4?/ Dd2!! 1.- T:e2/T:e2/Lc4. Nach den 4 weißen Versuchen droht jeweils 2.Tg5# und man kann 3 1/2 mal Mattwechsel nach 1.- Dh4/Lg6 finden. Leider besitzt die Halbbatterie zu wenig Überzeugungskraft, da entsprechende Nutzungsversuche zu grob widerlegt werden. So bleibt das Fazit: Nachtwächter. - Wegen 1.- T:e2! ... hatte die Halbbatterie für mich wenig Suggestivkraft (HA) Leicht (RB,PK) Zu durchsichtig (HDL) Gar nicht schlecht (GM) Das einzigartige Stück dürfte man trotz seiner Schwächen ... nicht so leicht vergessen.

1528 von Petite: Wenn das Feld d5 gedeckt wird, droht 2.Te7. Nur 1.De4! führt zum Ziel (1.- Ta:e5/Tf:e5/L:e5 2.Sc5/g5/Sd4#), weil andere Versuche jeweils eines der bereitliegenden Matts auf die selbstfesselnden schwarzen Verteidigungen aufgeben: 1.Scb4?/Sdb4?/Lg2? L:e5!/Ta:e5!/Tf:e5!. - Ausgezeichnet (HA) Gut (HHO) Sehr fein (PK) Schwacher Schlüssel (LW) Klar und gut konstruiert (HZJ) Nett gemacht (FB) - Die Angabe von Dualen nach nichtverteidigenden Zügen ist überflüssig, weil sie bei der Punktbewertung nie berücksichtigt wird und bei der Problembewertung auch nicht. Mehrdeutige Matts nach den unsinnigen Zügen 1.- c5/b6/b5 brauchen gar nicht beachtet zu werden. Es gibt in vorliegender Aufgabe z.B. nach 8 nichtverteidigenden Zügen mindestens zweideutige Matts. In der ausgezeichneten 1530 fand ich bei flüchtiger Zählung ca fünfzehn schwarze nichtverteidigende Züge mit Dualen (UR).

1529 von Wirtanen: Drohung und Variantenmatt wechseln in Verführung u. Lösung. Außerdem wechseln Verführung und Lösung in den beiden Fassungen: a) 1.f3? T:b4! - 1.c3! - b) 1.c3? T:b8! - 1.f3! Der Aufwand für den an sich einfachen Mechanismus erscheint zu groß. - Recht gut (DrHA) Gefällig (RB) Geschickte Zwillingsbildung, aber im ganzen etwas plump (HDL)

1530 von Bartolovic: Auf 1.- S5:d6/S7:d6/D:d6 (2.Dh3/D:f5/S:c5#) folgen nach 1.Lc8!! (2.Sf6/Sb6#) neue Matts (2.D:f7/g8D/Dc4#). - Je dreimal schwarze Selbstfesselung in Erwartung der Wiederentfesselung mit vielen Zugaben. Wesentlich gehaltvoller als 1528. Nur schade, daß für 1.- K:d7 zwei Satzmatts vorhanden sind (FB) Bedeutende Konstruktionsleistung (HZj) Ausgezeichnet (HDL) Meisterhaft (LW) So etwas gefällt mir immer (HA)

1531 von Biscan: 1.c4? Le7! - 1.Dg5? Sd4! - 1.Sde7! Beide Verführungen scheitern daran, daß die entfesselte schwarze Figur eine andere entfesselt. Ein Zyklus läßt sich nur interpretieren, wenn man in der Lösung 1.-, S:g6 als drittes Glied insofern akzeptiert, als die Entfesselung des sSf5 zwar nicht den ersten weißen Zug widerlegt, aber den Dual 2.S:g6(Se7!) verhindert. Ein kühner Versuch, der verständlicherweise viel Material benötigte. - Nur LW beschrieb das Thema. Ansonsten: Ganz hübsch (DrHA) Recht schwierig (WK1) Verwirrend (HDL,HL) Sehr fein (GM) Ausgezeichnete Verführungen! Hat mir am besten von allen Zern gefallen (HZj)

Gesamturteile: Eine gemischte Serie. Am besten haben mir 1528,30,31 gefallen (HA) Meine Einstufung: 1528,24,30,31 (HHo) Eine großartige Serie (LW) 1526,30 sehr gut, 1531,25 fast sehr gut, 1524,27 gut, 1528, 22 normal.

Drei- und Mehrzüger Nr.1532 - 1540, Bearbeiter: Bernhard Schauer.

1532 von Karpeles: A tempo 1.e4? (2.Sf5) zu spielen, wäre falsch, denn 1.-Tg4!

Zum Ziel führt nur das bedächtigere 1.e3! (2.Dd7+ 3.Dc6#). Dagegen würde 1.- T:g4? nichts helfen, denn es folgt die analoge Wendung 2.Dd7+ Ke5 3.De6#. Daher 1.- Th6 und nun 2.e4 Tf6 3.e5#; 1.- T:g4 in der Probe und 2.Tf6 in der Lösung sind zwar keine analogen Verteidigungen im römischen Sinne, aber was tut das schon zur Sache? Der schrittweise B-Vormarsch ist einfach köstlich! Das meinen auch die Löser: hübscher (HA), origineller (GM) B-Marsch. - Ein-drucksvolle B-Züge (HZj)

1533 von Zander: 1.Lf5! sollte nach der Absicht des Autors nur die erweiterte Drohung (Krometh-Thema) 2.L:g6 (3.Ld3#) Kc4 3.Sd6# auf sich haben. Leider droht aber auch 2.T:g6 = Zugzwangdrohung, ebenfalls ein Krometh-Thema. Erzwungen ist 1.- L:f5 und nun 2.Tg5 Kc4 3.Sd6#. Damit nur die erste Drohung erscheint, muß ein sBg5 hinzugefügt werden. Die Meinungen waren geteilt: Gar nicht so einfach (EB) ausgezeichnet (PK) ganz hübsch (HDL) es fehlt der Funke (EK) verstehe nicht, was das darstellen soll (FB)

1534 von Eichhorn: Der Wartezug 1.Lb8 erweckt das ganze Brett zu vibrierendem Leben: 1.- La5/La3/T..f8/Th5/f3 2.Sb7/Sb5/Sf7/Se8/S:f5+! Ein Siers-Rössel auf freier Wildbahn! - Famos (SupPK) unkompliziert und unbeschwert (EK) hübsche Darstellung (HZj)

1535 von Grucen: Die wD stürzt sich ins Getümmel: 1.Dg6! Ihr Opfer 1.-, L:g6 macht ein zweites möglich 2.Se6+! d:e 3.e8S#. Auch die anderen Varianten sind sehenswert: 1.- L:c5 2.Sb5+ a:b 3.T:a7#; 1.- d5 2.e:d8+ K:d8 (wie immer der B sich verwandelt) 3.Se6#; 1.- D:e7 2.Dg3! Kd8/Dd6(e5) 3.Db8/Se6#. Obwohl die thematische Verbindung zwischen den Varianten fehlt, zeigt das Stück gute Ansätze (HDL) Frädikat sehr gut, erster Platz (OR) prachtvolles Meisterwerk (DrHA) Opferorgie im Stile Stammaas, mit größtem Vergnügen gelöst (FB)

1536 von Hing: Hier gibt es gewissermaßen einen weißen Treffpunkt auf c3 zu bestaunen! 1.Lc2! (2.D:e4#) 1.- Te5 stellt sowohl sLh2 als auch wLg7. Weiß darf nun nicht 2.Sc7+? spielen, weil er dann nach 2.- <c4 3.Ld3+ den Th3 von c3 abschneiden würde: 3.- Kc3! Aber 2.Td6+ Kc4 3.Td4#. Nach 1.-, Sg3 sind die Wirkungslinien von sLh2 und wTh3 verstellt. Die Linie des w Lg7 muß daher offen bleiben. Also nicht 2.Td6+ Kc4 3.Td4+ Kc3!, sondern 2.Sc7+ Kc4 3. Ld3#. Der Mattzug erfolgt in beiden Abspielen auf der Linie der verstellten weißen Figur. Dualvermeidung durch Linienfreihaltung. Von den sonstigen Varianten wäre höchstens noch 1.- Sc3 einer Erwähnung wert. Der "Treffpunkt" ist jetzt von Schwarz besetzt worden, so daß die Deckung durch T und L überflüssig ist: 2. Td3+ Kc4 3.Td4#. An den vielen unwichtigen Varianten mag es gelegen haben, daß die Aufgabe von dem Lösern sehr kühl aufgenommen wurde, sehr zu Unrecht nach des Sachbearbeiters ungefragter Meinung. - Was soll das? Etwa NL? (HA) wirkt

reichlich verworren (FB) Viele Varianten machen noch kein gutes Problem (HDL)  
Gut (RB) Prädikat sehr gut, zweiter Platz (OR) Gut gefallen (HZj)

1537 von Bartel: Die kraftfahrende wD muß dem Fußgänger wS auf dem Zebrastrreifen Platz lassen. 1.Dc3? Ka2!; 1.De3? a2! Also 1.Dg3! Ka2 2.Dg8+ Ka1 3. Sc3 und 4.Da2#; 1.- a2 2.Sc3 T~ 3.Sc2#. Schade, daß die beiden Varianten nicht gleich lang sind. - Sehr witzig (DrHA)Gut(ESch(Ausgezeichnet)(HZn)

1538 von Dr.Fabel: Gegen 1.Sg6? und 1.Sh7? opfert sich der sL 1.- Le5 und 1.- Lf6 2.S:L? a10. Daher 1.e7! (2.Se6) Ob nun der sL die Felder f4 + g5 von unten oder von oben zu erreichen sucht, die Drohung schlägt durch: 1.-Ld4/Lg7 2.Se6 L:e3/Lh6 3.f4/g5! und der L ist von dem entfernten Drohfeld abgeschnitten! - Sehr schön (GM) interessante Thematik (HDL) schwierig (PK) leicht (EB)

1539 von Pachman: Diese sinnverwirrende Aufgabe verursachte viele Opfer unter den Lösern, und das bei ganzen drei leichten weißen Offizieren! 1. Lg4? (2.e3#) scheitert natürlich an 1.- a:d4. Auch mit 1.Sh5+? Ke4 2.Lg4? (3.Sf6+ 4.e3#) od 3.Sg5+? Kd5 4.L:e6+ kann der Block auf d4 nicht genutzt werden, weil der sK mit 4.- Kc5 entweichen kann! Also 1.d5! (erhält sBc5 und dr.2.Lg4) od. Jetzt geht das Manöver 2.Sh5+? 3.Lg4? d4 trotz des Blocks auf d4 immer noch nicht, weil der sK über c6 ins Freie gelangt! (Deswegen auch nicht 1.-, e:d?) Dieses Loch muß zuerst verstopft werden mit 2.L:e6 (droht 3.S:d5+ 4.Sf6+ 5. Lg4!) c6. Jetzt steht dem Hauptangriff nichts mehr im Wege: 3.Sh5+ Ke4 4. Lg4 d4 5.Sg5 Kd5 6.L:e6+ Ke5 7.f4#. Und diese glasklare Logik kommt ausgerechnet aus Böhmen! Nur ganz wenige Bezwingler!

1540 von Seibt: Wie kann der sT nach g7 gezwungen werden, auf daß er dort ver- speist werde? Ganz einfach so: 1.Lc6! Th5(Td7?) 2.Ld7! Th6(Te5?) 3.Lb5! Th4(Tc6?) Jetzt kann er mit 4.g4! T:g4 auf die g-Linie gezwungen werden. Es braucht jetzt nur noch der wL seine alte Position einnehmen. Aber nicht ungestüm 5.Le8? Tf4!, sondern 5.Lc6! Tg5(Td4) 6.Ld7 Tg6 (Te5?) 7.Le8! Tg7 8. L:g7 9.Lf7#. Die Bewegung des sTh7-h4-g4-g7 ist eine vollständige Perilenkung. Sie wird hier in einzelne Schritte zerlegt. Die schrittweise Lenkung schw.Figuren ist speziell von Dr.Fabel ausgiebig behandelt worden (Le thème que j'aine). Hier wird sie nicht um ihrer selbst willen gezeigt, sondern dient als technisches Mittel zur Darstellung einer anderen Idee, in diesem Falle also der Perilenkung. - Großartig, bester Mehrzüger (HA) Ganz hervorragend, preisverdächtig (HZn) Hier ist das Thema (der schrittweisen Lenkung, Sachb.) sozusagen in die 2.Potenz erhoben worden (FB). Die begeistertsten Kommentare entthoben den Autor nicht der Notwendigkeit, etwas gegen den Kurzschuß 1.Lc6 Th5 2.Ld7 Th6 3.a5! ~ 4.La4 Tb6 5.a6 bzw. 3.- Td6 4.La4 Td2+ 5.L:d2 Ka1 6.Lc3+ 7.Lb3# zu tun. Genügt ein wBa5 oder ein sBb6?

#### Märchenschach Nr. 1541 - 1555. Bearbeiter: Hans - Peter Rehm.

1541 von Formanek: 1.Lb7 Ta8 2.Lh8 (Tempo!, einzig unschädlicher von 80 Zügen was niemand zählte, wohl aber 79,75,74,73) 2.- T:a3#. NR stellt fest, daß die Aufgabe wohl für den internationalen Mannschaftskampf komponiert wurde. Es wurden in einer Abteilung Aufgaben gefordert, wo aus vielen Zügen nur ein brauchbarer Wartezug möglich ist. HZn: "Ich finde so etwas recht interessant, aber nach Ökonomie darf man dabei nicht fragen", denn vom Ökonomiestandpunkt sind 50 Prozent der schwarzen Streitmacht schlicht Nachtwächter. Die Mehrzahl der Löser äußerte sich, wohl durch den Rätselcharakter angesprochen, befriedigt, obwohl auch kritische Stimmen nicht fehlen (HPR,HDL). LO: Ein Löser, der trotz der vielen Möglichkeiten nichts rechtes fand, suchte sich mit 2.a16 gewandt aus der Schlinge zu ziehen. (Das wäre einen Sonderpunkt wert, wenn man nicht befürchten müßte, daß dann solche Methoden Schule machen!)

1542 von Bakcsi: 1.- De4 2.b2 Da4#, 1.Tg2+ Dg4 2.Tb2 Ta4#. -Feine (HDL), originelle (HZj) Strategie ["Funktionswechsel zwischen D und T" (HA)] in eleganter Darstellung (GM).

1543 von Abdurahmanovic: (A) Satz: 1.- Tf4 2.f:e T:f5# (B) Verführung: 1.K:f6 Kd5 2.!?!(Tempo?) e5# (C) Lösung: 1.h:g Kd3 2.Kf4 T:f5#. - HA beschreibt als einziger das Thema: "Zyklischer Wechsel des Paares von w.Figuren, von

denen eine geschlagen wird, die andere matt setzt." Man hat sogar (Verfasser) einen zyklischen Funktionswechsel zwischen 3 Figuren (wBe4, Tf6, Tg4), falls man als "Funktion" (1) Geschlagenwerden (2) Mattsetzen (3) Felderdecken zuläßt (im klassischen engeren Sinn würde man das nur für 2) zugeben und für 3) nur, wenn es sich um ein und dieselben Fluchtfelder handelt). Das zyklische Schema sieht folgendermaßen aus:

	A	B	C
wird geschlagen	Bauer	T(f6)	T(g4)
setzt matt	T(g4)	Bauer	T(f6)
deckt Fluchtfeld	T(f6)	T(g4)	Bauer

Auf jeden Fall ist das theoretisch ein interessanter Vorstoß, auch wenn man der Ansicht sein kann, das sei "etwas weit hergeholt" (HA). Doch wirkt die Aufgabe auch unmittelbar, was die günstigen Löserstimmen bezeugen; das ist doch der Idealfall, wenn ein Stück theoretischen Tiefgang hat, der nicht durch Schematismus und Trockenheit erkaufft ist.

1544 von Ringeltaube: Der Löser sieht bald, daß nur ein B-Matt auf d4 in Frage kommt. Versuche, durch kritische Züge der sD nebst Verstellung zum Ziele zu kommen, scheitern (1.Dg7? d3 2.Tf6+) an Schach, (2.Te5) an der Verstellung des Lh2, (2.Sf6) an Fluchtfeldentblockung. Statt dessen "überraschend" (HA) [?, das ist die Frage] 1.De3 d:e3 2.Ld4 e:d4#. - Ein Stück das von den Verführungen lebt (HDL). Wer sie aber nicht sieht, fragt höchstens: "das ist doch wohl eine Nebenlösung" (HZn). Die meisten Löser konzidieren eine gewisse Schwierigkeit (DrHA), wohl aus dem psychologischen Grund, den FB angibt: „Verstellungen sind nun einmal problemgerechter als Schläge, deshalb sucht man zuerst in dieser Richtung." Auch Versuche wie 1.d3? e:d 2.Th7 sind denkbar. Der Verfasser schreibt: „Entscheidend scheint mir, ob die Lösung versteckter ist als die Verführungen". Das aber hängt u.a. von der Art zu lösen beim einzelnen Löser ab. Grundsätzlich gibt es zwei Arten des Wertzuwachses durch Einführen von Verführungen: 1) Größere Verborgenheit der Lösung, 2) Aufnahme der Relation Verführungen - Lösung als thematischer Gehalt. Dieses wieder kann geschehen a) durch Betrachtung der Verwandlungseffekte zwischen dem Verführungsspiel (woran die Verführung nicht scheitert) und Lösungsspiel, wie es im modernen Zweizüger z.T. geschieht oder b) durch Betrachtung des Woran-die-Verf.- scheitert im Verhältnis zum Nicht-scheitern der Lösung. Diesen Weg ging z.T. die Zweizügertechnik auch, insbesondere aber wird er kultiviert und theoretisiert in der logischen Schule. In den meisten Hilfsmatts gibt es rein zufällig Verführungen der Art (1); sie stellen deshalb keinen allzu großen Wert dar, auch wenn sie gehäuft auftreten (1541: Häufung allein ist kein Thema). Zu kultivieren sind vor allem die Art (2) [2a: 1543], 1544 könnte man zur Not zu 2b zählen, obwohl m.E. die psychologische Verhüllung (1) dominiert.

1545 von Dr.Paros: 1.Lg6 Dh8 2.e5 Td6# und 1.Tg3 Tc6 2.e6 Dd6#. - Einfach bezaubernd (DrHA) Sehr schöne Verstellspiele (GM) (ähnlich HZj, HDL, HA) Hier hat jeder Zug in beiden Spielen eine Entsprechung. Besonders schön wirken die schwarz-weißen Bahnzüge (dem Zugbild, nicht der Strategie nach) auf den gedeckten Linien, deren Deckung dann der Be7 ausschaltet. Strategisch gesehen handelt es sich um den "Reffpunkt" d6, der einmal dem wT, dann der wD zugänglich gemacht wird (im Hilfsmatt wird natürlich nichts „erobert"!).

1546 von Lopatinskij: Satz 1.- a8S 2.b1L S:c7 patt, Spiel 1.b1T a8L 2.Tb5 Lc6 patt und 1.b:a1S a8D+ 2.Kh3 Dc6 patt. HA meint ein 2.Satzspiel verfehlt zu haben. Aber es gibt wirklich nur eins. - Nette Patts HA) mit brillanten Umwandlungen (DN)

1547 von Pruscha: Schon eine einzelne weiß-schwarze Bahnung gilt manchen Leuten heute noch als darstellenswert. Hier sehen wir diese doppelt gesetzt, mit Umwandlungswechsel, so daß die Figur, für die gebahrt wird, erst entsteht, zudem das alles in erstklassiger, schwächenloser Form mit Mustermatts: a) 1. b1L Lh7! 2.Lg6 Tc5 3.Lf7 Lf5#; b) 1.b1T Tf1! 2.Td1 Lg6 3.Td6 Te1#. - Ein Zwillingsspaar, wie es sein soll. Ganz groß (FB), aber erst, wenn die Nebenlösung: 1.Kd7 Ta1 2.c5 Ta7+ 3.Kc6 Le4#, die nur von E.Lücke und J.Böhmer mitgeteilt wurde, beseitigt ist.

1548 von Nielsen: 1.g5 a3! 2.g4 a4 3.g3 a:b5 4.g2 b6 5.g1L b:c7 6.La7 Lg2#. Die beliebte Aufspaltung des Doppelschritts aus Tempogründen. - Tenor: Leicht, doch gefällig (HA, RB, GM), trotzdem wenig Neues.

1549 von Bartel: 1.- Th5#; 1.e:f2 2.f1S 3.Sh2 4.S:f3 5.Se1 6.-8.f1T 9.-10.Th2 11.Sg2 Tf1#. - Leicht, aber sehr schön (HZn); wurde auch sonst gelobt.

1550 von Wladimirow: Die Selbstmatts haben ihre Vorschußlorbeeren nicht vertragen. Lauert doch gerade in den geriebarsten, überreifen und verführerisch duftenden Früchten am meisten der Wurm. Wir wollen nur hoffen, daß die Verfasser ihre schönen Stücke in Ordnung bringen können. Hier war Umwandlungshäufung geplant: 1.Tg5 (Zugzwang!) mit viel Spiel bei den Umwandlungen auf g1 und h1. Nach 1.- Ta1 weitere Umwandlungen 2.Dd1+. Das läßt sich aber alles brutal umgehen durch 1.Lh2(b8)+ Kd4 2.Tf3 ~ 3.Td3+. Außerdem hat die Lösung den Dual nach 1.- g1S 2.Dh4 neben 2.De2. Die absolute Sonderklasse! (HHo) ist also noch nicht ganz erreicht.

1551 von Ruja: 1.Sd8 droht 2.Sd7+ 3.S:f7+ oder 3.Df5+; in den Hauptvarianten werden schön einheitlich hinterstellte Linien geöffnet: 1.- Db3 2.T:e4+ 3.Sf7+; 1.- Dc2 2.f4+ 3.Df5+, dazu 1.- Dd1 2.D:e4+, 1.- Tf2 2.Df4+, doch die Nebenlösung 1.Sd7+ D:d7 2.g:h8D+ S:h8# trübt den guten Eindruck vorerst.

1552 von Krämer: Allumwandlung nach Sternzügen der sD in idealer Form: 1.c8T Db1 2.d8T (4 Türme, ein seltenes Bild!) 3.Te7+; 1.- Dh1 2.e8D 3.De7+; 1.- D:b7 2.d8L 3.Tc6+; 1.- Dh7 2.d8S+ 3.Td7+. Das wäre wohl eine Letztform. - Großartige Werbung für den Längstzüger (HZj) wunderschön bei verschiedenen Verführungen (PK) Ganz vorzüglich (HHo) usf., doch der Dual nach 1.-, Db1 auch 2.Tf7 Dh7 3.Te7+ ist untragbar und muß, selbst wenn es einen oder zwei weitere Steine braucht, beseitigt werden.

1553 von Karpelas: 1.Tc5 e5 2.fe:ep f5 3.gf:ep g5 4.hg:ep h5 5.g7 Th6 6.Tc8+ Kh7 7.Se2 T:f6 8.Tc2 Tf1#. LO: Man sollte es nicht für möglich halten, aber den Lösern gelang es, das Problem völlig auseinander zu nehmen. Unter anderem geht der Dual 4.f7+ Kf8 5.e7+ Ke(g)7 6.Se2 Ta8 7.f8D+ T:D 8.Tc2 und die Nebenlösung 1.Te3(d5) e5 2.fe:ep f5 3.Se4 f:e4 4.Td3 e:d3 5.g6 h:g6 6.hg Th1# Man kann auch ein Matt mit Kc1 Tc2 sBc3 sTh1 erreichen.

1554 von Weisert: Geplant war 1.f8D 2.Da8+ Kf1 3.Dg8 4.Dh7 5.Kh3 6.Kh2 7.Kh1 8.Dh3+ T:h3#. Dieses Stück ist jedoch "ein einziger Trümmerhaufen" (LO). Am schnellsten kommt man aber durch den Dual - 1-2 wie Lös. 3.Db8 Th8 4.Dh2 T a8 5.Db8 Ta4+ 6.Kh3 - zum Ziel. Von den 5 weiteren Abweichungen vom richtigen Weg gebe ich hier die romantischste wieder: 1.f8T 2.Tf1 Th8 3.K:g5 Ta8 4.Tf7 Th8 5.Tf8 Th1 6.Tf2+ Kh3 7.Tg2 Ta1 8.Tg1 T:g1#. Nach diesem Fiasko (und gerade die besten hats erwischt) noch der versöhnliche Ausklang:

1555 von Albert: a) 1.Kc2 Se3+ 2.Kc3 Kf4 3.Kd4 Sb5#, b) 1.K:e2 Sc3 2.Ke3 Kf4! 3.Kd4 Sf5 (Muster matt!) e3 nur von Sf5, nicht auch von Kf4 gedeckt!). Es muß noch nachgetragen werden, daß im (normalen) Gitterschach die Gitterstäbe, die mit jedem Zug überschritten werden müssen, zwischen der b und c-, d + e-, f- und g-Linie und zwischen der 2. und 3., 4. und 5., 6. und 7. Reihe verlaufen, so daß das Brett in lauter Kästchen aus je 4 Feldern eingeteilt ist. - Sehr feiner Zwilling, beidesmal Tempospiele (DN) Auch die anderen Bezwingler äußerten sich lobend.

Leider liefern die privaten Ranglisten ein schiefes Bild, da jeder auch die Aufgaben plazierte, deren Nebenlösung er nicht fand. Trotzdem sei hier zitiert HA 1547, 45, 50, dann 53, 55, 41; HHo 1550, 52, 47, 55, 45, 51; RK 1546, 1552, 1550; HZj 1548, 52, 47, 49, 53, 42, 51, 45, 46, 41, 44. FB (nur korrekte) 1547 1546, 55, 44, 43. HPR (einschl. inkorrekte Stücke, Voraussetzung jedoch, dass die Verbesserungen den guten Eindruck nicht zerstören) 1552, 47, dann ziemlich gleichwertig 1543, 45, 50, 55. - Wohl eine überdurchschnittliche, leider auch überdurchschnittlich lädierte Serie.

Am Rande des Schachbretts Nr. 1556 - 1558, Bearbeiter: Dr. Karl Fabel.

1556 von Kuner: 101 Schlüsselzüge! Dieser erstaunliche Rekord wurde mit DM 30 belohnt. (5 Punkte)

1557 von Schöpka: 105 Schlüsselzüge, inzwischen überboten. (5 Punkte) - 513 -

1558 von Bartel: Hier lösten die meisten Einsender ganz erheblich daneben, der Autor übrigens auch. Zu beachten ist, daß in der Diagrammstellung Schwarz laut Forderung am Zuge sein soll, daß man aber nicht solche weißen Züge als letzte angeben darf, die Schwarz keinen letzten Zug lassen, z.B. Db4-a4, Db5-a4, Tb6(b5,b4)-b1, Lb8(h2,g3,f4,e5)-d6, Sc5-d3, g5:Th6. Insgesamt ergeben sich 538 mögliche letzte Züge, ein Wert, dem FB am nächsten kam. Nicht gerechnet wurden 5 B-Umwandlungen auf c8, vergl. hierzu jedoch in Heft 28 S.462, unten. (10 Punkte wären zu verdienen gewesen.)

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: F.Burchard, Netphen)

	Heft	26/27	2*	3*	4*	A	Konto	A	B	C	BC	Kto	BC	Erreichbare Punkte:
1	Dr.H.Augustin	26	12	17	55	2*	233	34	-	34	1*	125	24 = 26 + 2 = 28 P	
2	H.Axt	24	15	17	56	1*	748	71	5	76	2*	124	34 = 15 + 2 = 17 P	
3	E.Bartel	8	3	17	28		439	43	10	53	1*	352	44 = 24 + 7 = 31 P	
4	T.Baumann	26	15	17	58		492	71	13	84		427	A = 65 + 11 = 76 P	
5	R.Bienert	27	12	17	56	20*	6	55	10	65	2*	408	B = 69 + 40 = 109 P	
6	J.Böhmer	24	12	15	51		149	38	-	38		65	C = 5 + 5 + 10 = 20 P	
7	F.Burchard	27	15	31	73	2*	324	98	18	116	3*	619	BC = 129 P	
8	K.H.Buschmann	26	9	4	39		936	41	8	49		594		
9	P.M.Dekker	26	15	7	48		412	42	-	42		253		
10	Dr.Fleischmann	22	13	13	48		685	4	-	4		189	Erfolgreichster Löser	
11	H.Hadan	24	12	17	53		497	40	10	50		374	in Gr.A: K.D.Schulz,	
12	H.Hofmann	27	16	17	60	15*	28	67	9	76	3*	71	Porz-Wahn, mit 67 P.,	
13	K.Hraba	20	-	-	20	1*	517	42	8	50	1*	349	in Gr.B: H.Lang und	
14	B.Ingre	-	6	4	10		69	-	-	-		4	K.Roscher mit 80 P.	
15	R.Karpeles	26	12	17	55	7*	744	64	10	74	2*	526	Die Urkunde erhält K.	
16	G.Kern	20	9	-	29	5*	156	-	-	-		427	Roscher, Heidelberg.	
17	J.F.Kaja	22	15	8	45		106	44	0	44		77	An Urkundensachbear-	
18	W.Klages	24	12	20	56	17*	284	21	-	21		603	beiter: Bitte dem un-	
19	E.Kreuz	26	15	17	58		97	32	-	32		32	verschuldeten Nach-	
20	Sup.P.Küster	24	9	6	41	1*	296	22	-	22		590	zügler H.H.Schmitz,	
21	H.Lang	-	-	-	-		51	80	-	80	1*	484	Jena, noch eine Ur-	
22	H.D.Leihs	26	12	8	46		864	48	12	60		633	kunde ausstellen als	
23	H.Leuzinger	22	9	8	39	1*	685	20	-	20		67	heftbestem Löser von	
24	R.Ludes	2	-	4	6		450	32	-	32		441	Heft 22/23 Gr. A mit	
25	G.Maier	26	12	8	46	14*	373	38	-	38	1*	627	74 Pkt. (vgl.Heft 28	
26	D.Nixon	2	3	-	5	1*	539	71	14	85	3*	67	S.472 unter Nachträge,	
27	E.Raschick	22	12	24	58	4*	990	66	12	78	1*	457	der damit 4 Pkt.	
28	O.Richling	24	15	24	63		221	71	12	83		137	mehr erreicht hat als	
29	M.Rieger	26	12	8	46	2*	215	41	5	46	1*	341	der offizielle Heft-	
30	N.Ringeltaube	-	-	-	-		993	16	-	16		480	beste. Andererseits	
31	K.Roscher	26	15	24	65	2*	311	80	10	90	3*	358	kann letzterem die	
32	H.Rottmann	22	3	9	34		73	22	9	31		75	einmal zuerkannte Ur-	
33	E.Schaaf	24	9	11	44	9*	729	38	10	48	1*	251	kunde nicht gut ent-	
34	K.D.Schulz	22	14	31	67		814	79	10	89	1*	129	zogen werden.	
35	Dr.R.Seeger	8	12	11	31	8*	102	52	-	52		718		
36	C.Slupina	12	-	-	12		711	2	-	2		223	Nachträge: E.B. 2/16	
37	G.R.Spann	24	-	4	28		746	12	12	24		344	(Heft 21 u.22/23),L.	
38	K.Unglaub	24	15	24	63		111	66	-	66		83	W. 62/44 (Heft 25),	
39	G.Weich	22	4	17	43	2*	448	16	-	16		613	K.Hr. 18/24 (H.25),	
40	L.Wiemer	26	-	-	26	4*	601	-	-	-	1*	249	H.R. 39/37/7 (H.25),	
41	E.Zajic	24	12	17	53		215	66	10	76		138	H.Ha.43/33/5 (H.25).	
42	H.Zander	6	12	13	31	1*	505	23	-	23		594		
Nachträge zu Heft 25:														
43	N.Budkow	18	12	16	46		46	24	2	26		26	Den 3.Stern in Grup-	
44	H.Domaratus	18	-	1	19		283	8	5	13		176	pe B errangen H.Hof-	
45	J.Hille	20	12	13	45	2*	780	24	5	29	2*	148	mann, Bayreuth, und	
46	H.H.Schmitz	18	11	24	53	26*	859	47	17	64	4*	337	D.Nixon, Middelsbou-	

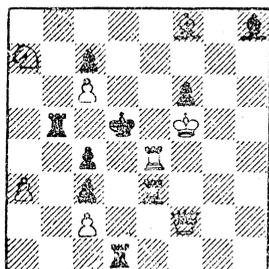
erreichte R.Bienert, Aachen, den 20.Stern und H.Hofmann den 15.Stern. Ganz besondere Glückwünsche diesen Problemfreunden, die zu den treuesten und erfolgreichsten Lösern der SCHWALBE gehören, zu diesen imponierenden Erfolgen. Bei derartigen Jubiläumssternen ist ja wohl eine Flasche Sekt fällig. Als neue Löser meldeten sich N.Budkow, Kleniki, und H.Rottmann, Göttingen. (F.B. - G.M.)

## Personalien

Am 15.2.d.Js. ist V.Kleiner, Arnstorf/b.München 70 Jahre alt geworden. Ebenfalls 70 Jahre wurde am 9.Mai 1964 Paul Eisenbeiß, Kehl/Rh., der, wie er selbst launig schreibt, als Löser von Problemen leichten und mittleren Kalibers recht aktiv ist. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Freude am Problemschach!

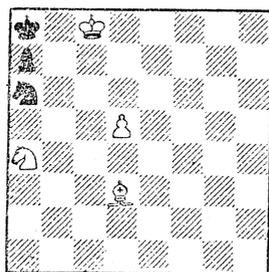
Am 4.April 1964 ist der Problemkomponist und Partyspieler August Kohlrausch, Bremen, 70 Jahre alt geworden. Kohlrausch, der als Vierzehnjähriger zum Problemschach kam, hat einige Hundert Probleme komponiert, die aber infolge des Krieges fast vollständig verlorengegangen sind. Nach dem Kriege hat sich Kohlrausch nur noch wenig als Komponist betätigt. Aus seinem Schaffen bringen wir die nachstehenden beiden Aufgaben.

A.Kohlrausch  
Die WELT (wann?)



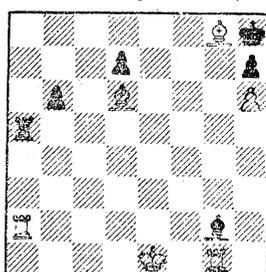
2♁ 1.Te8? Tb8! 1.Te7!

A.Kohlrausch  
Weserkurier (wann?)



4♁ 1.Sc3 2.La6 S:L 3.Sb5

W.Klages  
Hamb.Corresp.2.12.1926



2♁ 1.Ld5!

Unser vierter Jubilar, der am 18.Mai 1964 das siebte Lebensjahrzehnt vollendete, ist schon seit 1928 (!) Mitglied der Schwalbe: Wilhelm Klages, Hamburg-Altona. W.Klages hat sich im Lauf der Zeit viele Verdienste um die Schwalbe erworben. Nach seiner Tätigkeit als Prüfer für Franz Palatz beim „Hamburger Correspondent“ übernahm er auch das Prüfen der Schwalbenaufgaben zur Zeit Dr. Ed.Birgfelds (1934-1943). Von 1939 bis 1943 leitete er den Versand der Schwalbe, und nach dem Kriege half er wieder beim Prüfen mit. Zur Zeit ist er der Prüfer der Aufgaben für die Drei- und Mehrzugerabteilung, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Die vom Jubilar seit 1923 angelegte große Problemsammlung ging während des Krieges verloren und nach dem 2.Hamburger Brand sah er sich gezwungen, das Sammeln ganz einzustellen. -Als Aufgabenverfasser ist Wilhelm Klages nur wenig hervorgetreten. Die obenstehende Aufgabe ist sein Erstlingsstück. - Auch ihm unsere herzlichste Gratulation verbunden mit dem Wunsch, daß ihm das Schachproblem noch viele, viele Jahre Freude bringen möge.

G.Murkisch

Am 27.Juni 1964 feiert Hans Vetter in Dresden - der Stadt, der er sein Leben lang verbunden geblieben ist - seinen 70.Geburtstag. Vor 52 Jahren erschien sein erstes Problem, und seither hat er vielleicht knapp 300 Aufgaben veröffentlicht. Die Anzahl seiner Probleme ist also nicht groß. Aber dafür hat er manches ausgewogene Meisterwerk geschaffen - eine Reihe erster Preise und anderer hoher Auszeichnungen in bedeutenden Problemturnieren bis in die letzte Zeit legen hierfür Zeugnis ab. Das Geheimnis dieser seiner Erfolge besteht u. a. darin, daß er, der sich frühzeitig der neudeutschen Richtung verschworen hatte und einer ihrer hervorragenden Vertreter war, gleichzeitig größten Wert auf die formalen Schönheiten legte, die die böhmische Schule kultiviert. Strategischer Inhalt mit höchster Materialökonomie und abschließenden Musteratts - diese Kombination mußte bei seinem konstruktiven Geschick in großangelegten Problemen zu Ergebnissen führen, die überall - und nicht zuletzt bei den Preisrichtern - in hohem Maße ansprechen. - Dem sympathischen Jubilar - der Unter-

zeichnete gedenkt hierbei mit Freude einiger reizender Tage in Dresden im Jahre 1960 - gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihm noch viele schöne und erfolgreiche Jahre beschieden sein! Wobei wir auch die Hoffnung hegen, daß er gelegentlich wieder einmal mit einem neuen Meisterwerk hervortreten möge.

Wir bringen 2 seiner Aufgaben, die Dr. Ado Kraemer und Dr. Erich Zepler in ihr Buch "Problemkunst des 20. Jahrhunderts" aufgenommen haben. Dr. W. Speckmann

### Wilhelm Karsch

vollendete am 21. 6. 1964 sein 65. Lebensjahr. Er

wurde in Essen geboren und lebt jetzt in seinem Eigenheim in Barmstadt/Holst. Schon anlässlich seines 60. Geburtstag hat Dr. Speckmann in der SCHWALBE, Heft 3/4, Mai-August 1959, Seite 42-3, die riesengroßen Verdienste des Jubilars - soweit es Worte vermögen - gewürdigt. Unter Hinweis auf diese Zeilen sei hier nochmals in Erinnerung gebracht, daß er es war, der nach dem Tode unseres Dr. Ed. Birgfelds die Hauptarbeitslast übernahm und trotz größter Schwierigkeiten die Schwalbenhefte während des Krieges bis 1943 regelmäßig herausbrachte und danach durch seine hektographierten "Mitteilungen der Schwalbe" die Verbindung untereinander nicht abreißen ließ. Dieser von ihm aufrecht erhaltene Kontakt trug dazu bei, daß die SCHWALBE kurz nach dem Kriege wieder erscheinen und den Mitgliedern zugestellt werden konnte. Die während seiner Schriftleiterzeit im Kriege vorgenommene Soldatenbetreuung zeigte mehr als alles andere seine Verbundenheit mit den Problemfreunden und bleibt, insbesondere dem Schreiber dieser Zeilen in dankbarer Erinnerung.

1949 hat Wilhelm Karsch, der sich inzwischen ganz dem Märchenschach verschrieben hat, für diese Problemgattung eine eigene Schachzeitung herausgegeben. Es braucht nicht besonders erwähnt werden, daß diese z.Z. einzige in der Welt bestehende Märchenschachzeitung noch heute existiert und sich in der ganzen Welt großer Beliebtheit erfreut. Wenigen wird bekannt sein, daß diese in regelmäßiger Folge erscheinenden FEENSCHACH-Blätter vom Jubilar in mühseliger Kleinarbeit hergestellt werden. Alle Diagramme werden von ihm gezeichnet und selbst die Begleittexte wurden bis zur Anschaffung einer Sparschrift-Schreibmaschine von ihm von Hand hergestellt. Die Vervielfältigung erfolgte bis vor kurzem in dem allgemein bekannten Lichtpausverfahren.

Leider ist Wilhelm Karsch in letzter Zeit als aktiver Problemkomponist kaum noch hervorgetreten, da ihm wohl die redaktionelle Arbeit zu sehr in Anspruch nimmt. - Dem Jubilar unsere herzlichste Gratulation verbunden mit dem Wunsch, daß ihm seine Schaffenskraft, die er so selbstlos für das Problemschach einsetzt, noch sehr, sehr lange erhalten bleiben möge.

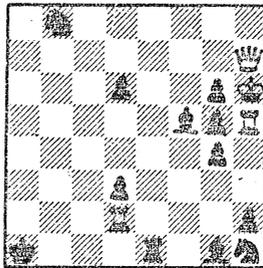
Peter Kniest

### Hans Doormann +

Am 24. Februar 1964 ist ein großer Problemkomponist von uns gegangen: Hans Doormann. Er starb im Alter von 66 Jahren an einem Herzanfall.

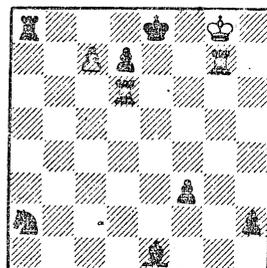
Auf seinem Schachbrett entstanden 1200 Probleme (hiervon wurden ca. 100 in Tur-

Hans Vetter  
Dt. Schachbd. u. Schachv. Palitzsch Memorial  
Anderssen 1918/19 I. Preis 1932 I. Preis



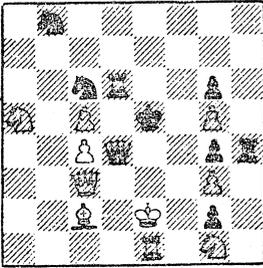
4#

1. Df7! Te6 2. Th:h2 L:h2  
3. Db7 Le5 4. D:h1#  
Kritische Lenkung des T  
mit anschließender römi-  
scher Lenkung des sL.



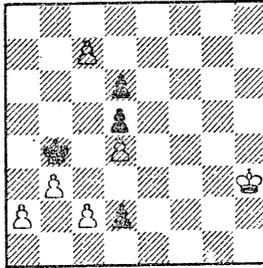
5#

1. Td:d7? Lb4!  
1. Td5? (Lg3? 2. Tdd7 Ld6  
3. T:L) Lc3! deshalb  
1. Td3! Lf2 (Ld2? 2. Tf3)  
2. Td5 Lg3 (Ld4? 3. T:L)  
3. Td:d7.



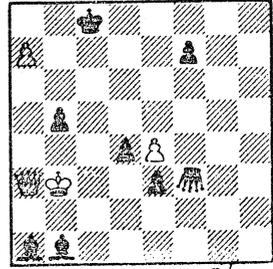
Matt in 2 Zügen

1. Df3!



Hilfsmatt in 3 Zügen\*

1.-, c8D 2.d1S Da6 3.Sc3  
1.d1D c8T 2.Dc1 Tc5 3.Da3



Längstzüger-s5#

1.Kb4 Gf8 2.O:e3 Ga3 3.Kb3  
Ga8 4.Dc1+ Lc3 5.Da3 Gf3#.

nieren ausgezeichnet) - Zweizüger, Dreizüger, vor allem aber Märchenaufgaben. Schwierige Themen reizten ihn, er meisterte sie mit Eleganz, und wenn über einem Diagramm der Name "Hans Doormann" stand, wußte man, daß hier etwas Besonderes geboten wurde.

Seine problemschachliche Laufbahn begann in den zwanziger Jahren, in denen er sich als rühriges Mitglied des Deutschen Arbeiter-Schachbundes hervortat und seine ersten Zweizüger veröffentlichte (Erstlingsstück 1926). Die Hamburger Arbeiter-Schachproblemgemeinschaft "Dilaram" wurde 1927 von ihm mitgegründet; von 1926 bis 1932 leitete er die Schachspalte des "Hamburger-Echo".

Für den Menschen Hans Doormann waren die Jahre nach 1933 eine schwere Zeit. Unter anderem wurde er aus politischen Gründen 18 Monate in Haft gehalten.

Hans Doormann war zeit seines Lebens gehbehindert. Nach dem Kriege verschlimmerte sich sein Leiden und zwang ihn, seinen Buchbinderberuf aufzugeben. Um so intensiver widmete er sich dem geliebten Schachspiel. Er ließ ein eigenes Märchenschachblatt drucken, das er "Der Grashopper" nannte - denn die "Hopper" waren seine Lieblingsfiguren. Später war er Mitbegründer und -herausgeber der Zeitschrift "Feenschach", für die er in aufopfernder Arbeit die Lichtpausen herstellte und den Versand vornahm, bis ihm sein Gesundheitszustand dies unmöglich machte.

Als ich Hans Doormann kennenlernte, war ich zwölf Jahre alt. Mir, dem Problemküküen, schrieb er einen langen Brief, in dem er sich als Onkel Hanne aus Hamburg! vorstellte, der sich freuen würde, wenn ich seine Frau und ihn die großen Ferien über in Othmarschen besuchen könnte. Selbstverständlich kam ich, und seitdem verband uns eine herzliche Freundschaft.

Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die Schachwelt, aber was er geschaffen hat, bleibt bestehen. Onkel Hanne, lebe wohl!

Peter Kahl

## Buchbesprechungen

Richter - Teschner: Schacheröffnungen - der kleine Bilguer

(Verlag Walter de Gruyter & Co, Berlin 1964, 240 Seiten, br. 10,80 DM)

Dieses bekannte Werk ist nunmehr in 4. Auflage erschienen, ein klarer Beweis für die Wertschätzung, die es gefunden hat. Es verarbeitet die neuesten Erkenntnisse der Eröffnungslehre und steht damit wieder auf der Höhe der theoretischen Forschungen.

Dr.W.Sp.

Jean Bertin, Initiation au problème d'echecs

(Einführung in das Schachproblem), Edition Stock, Paris 1964, 232 Seiten mit 204 Diagrammen - 15 frs. Der Verfasser dieses Buches ist Sekretär der franzö-

sischen Problemistenvereinigung „Les amis des problème d'échecs“ mit ihrer wohlbekannteren Zeitschrift „Thèmes 64“. Er hat nie selbst ein Schachproblem komponiert und ist dennoch ein guter Kenner auf diesem Gebiet. Sein Buch, das mit einführenden Worten von E.Seneca – dem Hauptschriftleiter von Thèmes 64 – und A.Lapierre – dem Präsidenten der „Amis du Problème d'Echecs“ – eingeleitet wird, hat sich zur Aufgabe gestellt, den Interessenten, der ohne besondere Vorkenntnisse an das Schachproblem herantritt, das auf diesem Gebiet notwendige Rüstzeug zu vermitteln. Von den einfachsten Begriffen ausgehend zeigt der Verfasser, worauf es für den Wert eines Schachproblems ankommt, er erörtert dann die einzelnen Themen, die Problemschulen und schließlich auch das Märchenschach. Den mit ihm verfolgten Zweck vermag das Buch gut zu erfüllen, und es kann darum auch dem deutschen Leser empfohlen werden. Dr.W.Sp.

H.Grasemann, Problem-Juwelen (Auslese 1958-1962), im Siegfried Engelhardt-Verlag Berlin 1964, 116 Seiten mit 165 Diagrammen, in Glanzfolie, 8,50 DM. Seinen beiden im Sportverlag (Ostberlin) erschienenen Büchern „Problemschach“, die eine Auslese aus dem deutschen Problemschaffern der Jahre 1946 - 1952 und 1952 - 1957 geben, hat H.Grasemann nun unter neuem Titel eine dritte Folge amgereicht, die die Jahre 1958 - 1962 erfaßt. Die deutschen Problemfreunde nehmen mit Genugtuung und Freude zur Kenntnis, dass das verdienstvolle Unternehmen, eine fortlaufende Übersicht über das deutsche Problemschach zu geben, den Ereignissen, die in Berlin seit Erscheinen des 2. Bandes eingetreten sind, nicht zum Opfer gefallen ist. Mit diesem neuen Buch besitzen wir nun eine Blütenlese aus 17 Nachkriegsjahren deutscher Problemkomposition – ein Vorzug, dessen sich kein anderes Land für die Leistungen seiner Autoren auch nur annähernd rühmen kann.

Das hübsch ausgestattete Buch ist ähnlich angelegt wie die früheren Bände. Es bringt von deutschen Verfassern 47 Zweizüger und 133 Drei- u. Mehrzüger sowie noch 85 Aufgaben ausländischer Autoren, die in deutschen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Eingeschaltet ist eine sehr lesenswerte Abhandlung über den Stilwandel in der Entwicklung des drei- und mehrzügigen Schachproblems mit 20 historischen Problembeispielen (aus Engelhardts Schachjahrbuch 1960). Außerdem findet der Leser Seiten mit Zitaten (von Arne Mangs bis zu Goethe) u.dgl., einen Bericht über die Prüfung von Problemen auf Korrektheit durch eine programmgesteuerte elektronische Rechenanlage, die für die Zweizüger des Buches durchgeführt worden ist, und bei den Lösungsbesprechungen – die von dem Verfasser in bekannt spritziger Weise abgefaßt sind – interessante Bemerkungen biographischer und anderer Art.

Das Buch stellt alles in allem eine wertvolle Bereicherung der deutschen Problemliteratur dar. Dr.W.Sp.

La Genesi delle Posizioni von Dr.Ing.Luigi Ceriani, Milano, Via Soave 5.

288 Seiten und mehr als 150 Diagramme, in Leinen gebunden, vom Autor als Einschreibsendung für Lire 3250 (ca. DM21) erhältlich. – Im Heft Juli/September 1957 konnte ich auf S.XXVI das erste Buch von Dr.Ceriani, „32 Personaggi e 1 Autore“, ein nach Inhalt und Umfang außergewöhnliches Problemwerk, besprechen. In der gleichen guten Ausstattung, ebenfalls beschränkt auf eine Auflage nur 200, legt uns Dr.Ceriani einen weiteren Teil seines schachlichen Lebenswerkes vor, in dem er viele der im ersten Buch behandelten Themen weiter ausbaut und zugleich sehr beachtliche Resultate präsentiert. Der Titel des Buches ist ein von C. geprägter Ausdruck, der sein Hauptthema besser wiedergibt als die üblichen Begriffe „Beweispartie“ und „Retroanalyse“. Alle Stellungen sind mit ausführlichen Angaben über ihre oft erstaunliche „Entstehungsgeschichte“ versehen (schachlich, und manchmal auch historisch gesehen!).

Von den zahlreichen schönen Problemen und Rekorddarstellungen seien nur folgende erwähnt: Stellungen mit 4facher Retroopposition eines bestimmten Typs,

Umwandlung einer Stellung in die äußerlich gleiche Stellung unter Zugwechsel (vergl. auch meine Bemerkung im Maiheft, S.486, Mitte!) und die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der „wahren Retroopposition“, ebenfalls eine Erfindung oder zumindest Entdeckung des Autors. Verschiedene Kapitel allgemeineren Inhalts mit weiteren Anregungen und Ideenvorschlägen runden den Inhalt des hochinteressanten und wertvollen Buches ab, das in keiner Schachbibliothek fehlen sollte und bald Seltenheitswert haben wird. Dr.K.F.

## **Turnierausschreibungen**

Schachverband und Volkszeitung des Komitats Tolnau.

6.internationales Thematurier für Zweizüger mit Rückkehr-Motiv in Verführung (en) und Lösung, also mindestens zweimal. Beispiel mit dreimaliger Rückkehr: J.Haring - 3.Preis, Problem 1959 - Ke8 Da4 Te1 h4 Ld6 h7 Sb6 e5 Bb3 e2 f2 f6-Ka4 Tf5 Sd4 f4 - 2# 1.Sg6/Sg4? T:f6/Sg6!, 1.Sec4! Richter ist F.Fleck. Preise Kunstgewerbliche Gegenstände im Wert von 300, 200, 100, 50 Forint. Sendungen (Höchstzahl 4) bis 31.12.1964 an Dr.Németh József, Szekszárd, Mártirok tere 11-13, Ungarn.

Schach-Echo. Jahres-Informalturnier für 2# (Richter: H.Ahues), 3#, 4# (Ing.N. Petrovic) Selbstmattaufgaben (auch Längstzüger) in 2 und 3 Zügen (Bror Larsson) und Hilfsmattaufgaben in 2 und 3 Zügen (Dr.J.Niemann). - Buchpreise. Adresse: W.Hagemann, 33 Braunschweig, Kruppstr.17.

Schakend Nederland. Jahres-Informalturniere 1964 für 2# (Preise 10 - 7,50 - 5 - 2,50 Gulden) und 3# (10 - 7,50 - 5 Gulden). Richter: H. und P.le Grand. Adresse: C.Goldschmeding, Arthur van Schendellaan 21, Ede.

Revista de Sah. Jahres-Informalturniere 1964 für 2#, 3# u.Mehrzüger, Studien, Hilfsmatts. Sendungen bis 31.10.64 an Revista de Sah, Casa Postala 21, Bucuresti 1, Rumänien.

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung. Jahres-Informalturniere 1964 für Zweizüger (Richter: Dr.Werner Issler) und Dreizüger (Dr.R.Ryf). Adresse: Michael Terebesi, Tödistr.20, Wallisellen.

Szachy. Jahres-Informalturniere 1964 für 2#, 3# (nur Mustermatt-Aufg.), s2# und s3#, Studien. Je 3 Preise im Wert von 500, 300, 200 Zloty. Adresse: Redakcja „Szachy“, Warszawa, ul. Siewierska 13, Polen.

To Mat. Jahres-Informalturnier 1964 für Zweizüger. 3 Preise (je ein Schachbuch und ein Jahresabonnement) und 3 ehrende Erwähnungen (je ein Jahresabonnement). Adresse: Spyros Bikos, rue Bikos, Heliopolis, Athenes (465).

Tidskrift för Schack. Jahres-Informalturniere 1964 für 2# und 3#. Preise je 40, 25, 15 kr. Adresse: Bror Larsson, Kungstensgatan 63 IV, Stockholm Va.

British Chess Magazine. Jahres-Informalturniere 1964 für 2# (Richter: Dr.Werner Issler), 3# (R.C.O.Matthews) und Märchenschach (C.P.King-Farlow). Sendungen - Märchenaufgaben höchstens zwei - an J.M.Rice, 2 King's Court, King's Road, London S.W.19.

U.S.Problem Bulletin. Jahres-Informalturniere 1964 für 2# (Richter: J.M.Rice) und 3# (E.M.Hassberg). Adresse: Edgar Holladay, 420 Aniston Drive, Lexington, Ky., USA.

Sahs (Schachmaty). Jahres-Informalturniere 1964 für 2# (Richter: E.J.Liwschitz) 3# (I.Draiska), Mehrzüger (J.Wladimirow), h2# und h3# (T.Kardos), s2# und s3# (E.Visserman). Adresse: A.Dombrovskis, Revolucijas iela 13, dz. 23, Riga 1, Sowjetunion.

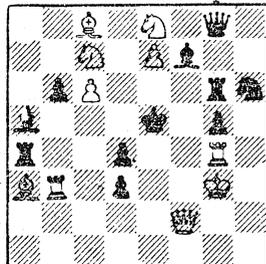
(HAT)

## **Turnierentscheidungen**

Europe Echecs 1962 (informal). 45 Probleme. Preise: I. W.Tura, Lublin (Diag.)

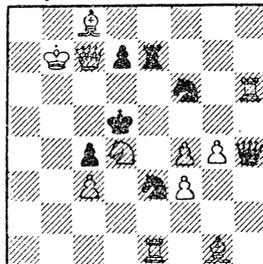
1.T/Lb4? L/Te6!, 1.Le6! Interessante Verknüpfung von gleichzeitig, aber abwechselnd durch Opfer und opferlos genutzten T/L-Schnittpunkten, wobei auch ein weißer in den thematischen Verführungen sich ergibt. Es

W.Tura  
I.Preis Europe Echecs 1962



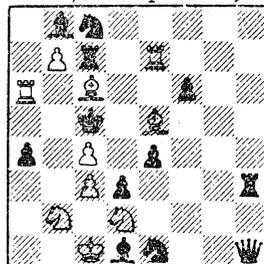
2♠ 10+11

O.Wielgos  
1.ehr.Erw.



2♠ 11+7

H.Ahues  
1.Lob, Europe E.1962



2♠ 10+12

existiert auch eine fünf Monate ältere Darstellung von Szwedowski. - II.Preis A.Ellerman, Buenos Aires (Kb1 Dd1 Tc3 d7 Lg2 Sd2 d4 Be3 - Kd5 Dh7 Tb8 Te5 Lc7 Le8 Sa6 Ba4 h5 d6 e6 e4). 1.S:b5? Sc5!, 1.S:e4! Falsche und richtige Selbstfesselung aus Halbbatterie mit nachfolgender Entfesselung. - III. H.L.Musante, Buenos Aires (Ko8 Dd4 Ld6 g6 Sb5 g8 - Ke6 Te3 h3 La2 d8 Sf8 Bc4 d7 f6). 1.Ld~ /Le7/Lc7? d5/S:g6/Le7!, 1.Lg3! Fortgesetzter Angriff mit zweimaligem Mattwechsel, elegant dargestellt. - Ehr.Erw.: 1. Oskar Wielgos, Gelsenkirchen (Diagramm; 1.Sf5!, das Rezept des 2.BaBy-Thematurniers), 2. J.Savournin, 3. A.Ellerman, 4. A.Caresmel & L.Scotti (vorweggenommen). - Lobe: 1. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm; 1.L:e4? Dg1!, 1.L:a4! Auf zwei Phasen verteilter Mattwechsel gegenüber dem durch 1.Lb5/Ld5? Sb6/fe! belegten Satz), 2. E.Petite, 3. A.Ellerman, 4. L.Larsen. - Richter: J.M.Rice. (HAT)

R.Rupin (I)

H.le Grand (N)

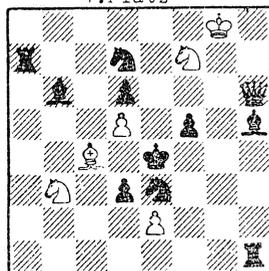
I.Talmi (I)

Wettstreit Niederlande gegen Israel 1962

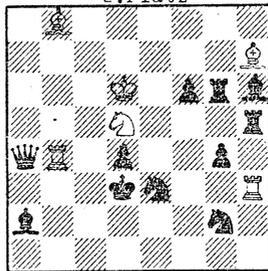
1.Platz

2.Platz

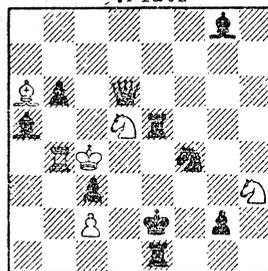
3.Platz



h2♠ (6+11)



h2♠ (6+11)



h2♠ (6+10)

Wettstreit Niederlande - Israel 1962

Thema: Hilfsmatt in 2 Zügen mit mindestens zwei Varianten, ausgelöst durch Züge des weißen Königs. - Ein originelles Thema mit vielen interessanten Aufgaben. Richter: Zoltan Zilahi. Im Diagramm die ersten drei Plätze (R.Rupin: 1. Df4 Kh8/Kh7/Kg7 2.Se5/Ld4/Sd5; - H.le Grand: 1.Ke4 Ke6/Kc5 2.Sc4/Sf5; - I. Talmi: 1.Kf1 K:c3/Kb3/Kd4+ 2.T5e2/Se2/T1e2). Der Bericht ist im Probleembl. -Nov./Dez.-Heft 1963 mit allen 24 korrekt gebliebenen Bearbeitungen veröffentlicht. (P.Kt.)